

Betreff: Fwd: GEJ.09_026: Des Herrn Abreise aus Jericho; Zachäus auf dem Maulbeerbaum
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 23.12.2012 10:48
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_026: Des Herrn Abreise aus Jericho; Zachäus auf dem Maulbeerbaum
Datum:Tue, 18 Dec 2012 03:01:46 -0500 (EST)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste

Jesus und Seine 12 Jünger haben ihren Aufenthalt in Jericho abgeschlossen. Es war eine sehr ausführliche Aussprache von Jesus mit drei Straßenräubern, die durch Vergehen der Pharisäer in große materielle Not geraten sind. Das war der äußere Rahmen für die sehr weitreichenden Mitteilungen und die tiefen Erkenntnisse, die Jesus mitgeteilt hat.

Man kann die Kapitel 001 bis 025 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" als einen homogenen Block bezeichnen und nun folgt ein weiterer geschlossener Abschnitt, der sich um den Zöllner Zachäus rankt. Dieser ist auf einen Baum geklettert, um Jesus zu sehen. Über dieses Geschehen wird auch im Neuen Testament im Evangelium des Lukas (Kapitel 19) ausführlich berichtet.

Jesus und seine Jünger sind wieder auf dem Weg durch das Land Judäa und wollen den Ort Nahim erreichen. Die Begegnung mit dem Zöllner Zachäus ereignet sich auf diesem Weg und hierüber wird in den Kapiteln 026 bis 032 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" berichtet.

[GEJ.09_026,01] Als wir nun wieder allein waren, da sagte der Wirt (in Jericho) zu Mir: „O Herr und Meister, möchtest Du denn nicht noch über den Mittag bei uns verweilen?“

[GEJ.09_026,02] Sagte Ich: „Freund, was euch not tat, mit dem habe Ich euch wohl versehen! **Bleibet nun in Meiner Lehre, und handelt und lebet danach, so werde Ich denn auch bleiben mit Meinem Geiste in euch; aber mit Meinem Leibe muß Ich Mich nun schon der vielen Armen, Blinden und Toten wegen von hier wegbegeben. Zudem werde Ich, so Ich nun am Tage durch Jericho ziehen werde, ohnehin von vielen Menschen erkannt werden, die Mir bei Meinem Abzuge vor- und nachlaufen werden, was viel Aufsehen machen wird. Blicke Ich erst über Mittag hier, in welcher Zeit sich viele Gäste hier einfinden werden, so würde das Meine Gegenwart noch ruchbarer (bekannter) machen. Und das will Ich der anwesenden etlichen (mehrere) Templer wegen nicht! Daher werde Ich Mich mit Meinen Jüngern denn nun auch sogleich in der Richtung gen Nahim hin von hier begeben.“**

[GEJ.09_026,03] Auf dieses sagte Ich denn auch zu den Jüngern, daß sie sich zur Abreise fertigmachen sollten.

[GEJ.09_026,04] Diese taten das denn auch, und wir fingen an, uns in Bewegung zu setzen. Da aber das mehrere Knechte des Hauses vernommen hatten, so liefen sie auf den Platz hinaus und sagten es vielen, daß alsbald der berühmte Heiland Jesus aus Nazareth aus dem Hause abziehen werde, und zwar auf dem Wege gen Nahim hin.

[GEJ.09_026,05] Als das Volk das vernahm, da lief es eine geraume Strecke auf dem Wege großenteils voraus, und es ward auf diese Weise die Straße bis hinaus über des Zachäus, der ein Zöllneroberster war, großes Zollhaus mit Menschen angefüllt; denn alle wollten in Mir den Mann sehen, von dem sie schon so viele Wunderdinge vernommen hatten.

[GEJ.09_026,06] Es befand sich aber des Zachäus Zollhaus eine gute halbe Stunde Weges außerhalb der

Stadt in entgegengesetzter Richtung von der, in welcher wir nach Jericho gekommen waren. Als Zachäus sah, wie sich viel Volk aus der Stadt auf der Straße noch über sein Zollhaus hinaus dränge, da trat er aus seinem Hause und befragte die Menschen, was es da gäbe.

[GEJ.09_026,07] Und die Befragten sagten, daß Ich als der berühmte Heiland Jesus aus Nazareth in Galiläa mit Meinen Jüngern bald nach dieser Straße gen Nahim ziehen werde und sie Mich sehen wollten.

[GEJ.09_026,08] Als Zachäus das vernahm, da sagte er: „Oh, den muß ja auch ich um so mehr sehen! Denn ich habe gar große Wunderdinge über ihn vernommen von meinem Freunde Kado, dem alten und dem jungen, und von dessen altem Diener Apollon, wie auch von einem von dem Heilande vor etlichen Tagen sehendgemachten Blinden, und es war mir unbeschreiblich leid, daß ich ihn nicht zu sehen bekam, da er nach seiner ersten Ankunft in Jericho schon am nächsten Morgen etwa nach Essäa gegangen ist. Da er nun abermals über Jericho ebendiese Straße weiterziehen wird, so muß ich ihn denn auch sehen, und koste es, was es da nur immer wolle!“

[GEJ.09_026,09] Da sich aber das Volk immer mehr an der Straße anhäuften und unser Zachäus, als ein kleiner Mensch von Statur, wohl sah, daß er Mich so schwerlich durch die Volksmasse hindurch werde zu Gesicht bekommen können, so bestieg er alsbald einen Maulbeerbaum und harrte also, bis Ich käme und vorüberzöge. (Luk.19,1-4)

[GEJ.09_026,10] Während aber das Volk schon die Gassen der Stadt und mehr noch die offene Straße bis über das Zollhaus um Meinetwillen besetzt hatte und Ich Mich noch im Vorhause (Nebengebäude der Herberge) Kados mit den Jüngern befand, weil Ich darum wohl wußte, wie Mich die zu dienstfertigen Hausdiener Kados ohne Auftrag ruchbar gemacht hatten, so sagte Ich zum noch an Meiner Seite stehenden Wirte, was da in aller Eile geschehen sei, worüber er seine Knechte scharf zur Rede zu stellen Mir versprach.

[GEJ.09_026,11] Ich aber riet ihm, das zu unterlassen, da die Knechte das in einem guten Sinne getan hätten. Aber Ich beehrte vom Wirte, daß er uns bei des Hauses Hinterflur hinauslassen solle, weil an der Hauptflur zu viele Menschen auf Mich harrten.

[GEJ.09_026,12] Der Wirt tat das sogleich, und wir kamen also leicht, von der großen Volksmenge ungesehen, durch eine schmale und wenig begangene Gasse ins Freie und schlugen da einen Feldweg ein, der sich etwa bei hundert Schritte vor dem großen Zollhause mit der Hauptstraße vereinte, und entgingen so dem großen Gedränge in der Stadt sowohl, als dem größten Teil der Hauptstraße von der Stadt bis zum Zollhause entlang.

[GEJ.09_026,13] Als wir aber in der schon gezeigten Nähe des großen Zollhauses auf die Hauptstraße kamen und Ich von einigen Menschen erkannt wurde, da entstand bald ein großer Lärm, und viele jubelten aus vollem Halse, sagend: „Er ist da, er ist da – der große Heiland aus Nazareth! Heil ihm, und Heil auch uns, daß wir ihn nun zu sehen bekamen!“

[GEJ.09_026,14] Meine Jünger aber bedrohten das lärmende Volk und behießen (auffordern) es zu schweigen.

[GEJ.09_026,15] Ich aber verwies ihnen ein solches Benehmen dem Volke gegenüber, sagend: „Ich bin der Herr! Wenn Ich des Volkes lauten Jubel ertrage, so werdet ihr ihn wohl auch zu ertragen imstande sein! Liebe und Geduld leite allzeit eure Schritte, und nie ein Drohen und Herrschen! Es ist ja doch ums nie Beschreibbare herrlicher, von den Menschen geliebt denn gefürchtet zu sein!“

[GEJ.09_026,16] Als die Jünger solches von Mir vernahmen, da gaben sie nach, und wir gingen ruhigen Schrittes vorwärts und kamen so bald an den Maulbeerbaum, auf dem der kleine Zöllneroberste Zachäus unser harrte.

[GEJ.09_026,17] Als wir an den Baum gekommen waren, da blieb Ich stehen, sah empor und sagte: „Zachäus, steige nun nur eilig vom Baume herab; denn Ich muß heute in deinem Hause einkehren!“ (Luk.19,5)

[GEJ.09_026,18] Da stieg Zachäus auch schnell vom Baume und nahm Mich samt Meinen Jüngern mit der größten Freude auf. (Luk.19,6)

[GEJ.09_026,19] Als aber das Volk solches sah, da fing es alsbald an zu murren und sagte: „Oh, da sehet nun den Heiland an, der seine Werke durch die Macht des Geistes Gottes verrichte! Das muß ein schöner Geist Gottes sein, der bei Zöllnern, die doch allzeit die größten Sünder sind, einkehrt, ißt und trinkt!“ (Luk.19,7)

Jesus zeigt damit dem Volk an, dass Er sich um jeden kümmert, um Räuber und Diebe, auch um Zöllner oder Steuereintreiber und viele andere, bei denen das Geld anderer Leute der Dreh- und Angelpunkt ihres Handelns ist, um hohe Provisionen (Gebühren) zu ergattern.

[GEJ.09_026,20] Und es fing darauf das murrende Volk an, sich mehr und mehr zu verlieren.

[GEJ.09_026,21] Als aber Zachäus merkte, daß das Volk solche Bemerkungen über Mich machte, da ward er um Meinetwillen ärgerlich übers Volk, trat zu Mir hin und sagte laut: „Siehe, o Herr, ich weiß auch ohne des Volkes Zeugnis, daß ich ein Sünder bin, und bin somit auch höchst unwürdig, daß du, Gerechtester, bei mir einkehren magst; da du mich aber dennoch so übergnädig angesehen hast und erweistest mir eine so übergroße und unschätzbarste Freundschaft, so will ich die Hälfte meiner vielen Güter den Armen geben, – und so ich jemanden irgend betrogen habe, der komme, und ich will es ihm vierfach wieder zurückerstatten!“ (Luk.19,8)

[GEJ.09_026,22] Als das noch in großer Anzahl anwesende Volk solche laut ausgesprochene Äußerung von Zachäus vernahm, da legte sich auch das Murren; denn einige Bessere sagten untereinander: „Da seht, ein Mensch, der das tun will und auch sicher wird, ist noch der allerärgste Sünder nicht! Denn Almosen bedecken die Menge der Sünden, und wer ein unrecht an sich gebrachtes Gut dem vierfach vergütet, dem er es entrissen hat, der hat seine Schuld vor Gott und vor den Menschen getilgt, – und es ist sonach dem Heilande nicht zu einem Fehler zu rechnen, so er bei einem sich gar sehr bessern wollenden Sünder einkehrt.“

[GEJ.09_026,23] Andere, besonders die Armen, aber berechneten schon zum voraus, ob und wieviel sie etwa bei der Güterverteilung von Zachäus bekommen würden. Und noch andere aber dachten auch schon daran, wie sie etwa mit falschen Zeugen vor den Zachäus treten könnten und ihm erweisen, daß auch sie von ihm um etwa soundso viel in der und jener Zeit und bei dieser und jener Gelegenheit betrogen worden seien, um von ihm dann vierfach soviel zurückzuerhalten.

Das ist bezeichnend: Die Menschen, die mit einer Wohltat rechnen können, wollen durch Unehrllichkeit im eigenen Verhalten möglichst viel zu ihren Gunsten erreichen. Vielen Menschen ist zur eigenen Bereicherung jedes Mittel recht. Das gilt nicht nur für die Reichen, die Kapitalisten, das gilt ebenso für die Armen: auch sie neigen dazu, sich unrechtmäßig zu verhalten, um eine möglichst große Schnitte aus dem zu verteilenden Kuchen für sich zu ergattern.

Da es sich bei den Armen aber nur um niedrige Beträge handelt, vernachlässigt man ihre Unehrllichkeit: aber die Art der geistigen (intellektuellen) Unehrllichkeit der Armen steht der Unehrllichkeit der Reichen in vielen Fällen nicht nach. Mit dem Begriff der "Geringfügigkeit" wird die moralische und nach den Geboten Mosis (10 Gebote) objektiv zutreffende Unehrllichkeit als zu vernachlässigende Größe betrachtet.

Wird aber ein solcher armer Mensch wohlhabend und sogar reich, hat er die unehrliche Lebenspraxis als vormals unehrlicher Armer schon verfügbar und eingeübt. So kann er sein unehrliches Verhalten nun als Reicher auf höherer Ebene und mit großen Beträgen und damit großer Wirkung fortsetzen und für seine egoistischen Zwecke nutzen.

Erst jetzt fällt dem Volk die Unehrllichkeit auf, denn es geht nun um große Beträge oder sonstige große Bereicherung zu Lasten anderer. Die Größe der materiellen Unehrllichkeit und die Größe der intellektuellen Unehrllichkeit werden sehr oft sehr unterschiedlich gewichtet. Ein kleiner Diebstahl ist auch ein Diebstahl und nach den Geboten Gottes in der Art vom großen Diebstahl nicht unterschieden.

Geistig verdrehte und verwirrte Vorstellungen über das gerechte soziale Verhalten führen zu dieser nach den Geboten falschen Beurteilungen. Wenn nur der große Diebstahl oder sonstiges umfangreiches Fehlverhalten als verurteilenswert gilt, dann ist oft der Neid auf die Reichen die treibende Kraft für die Bewertung: der "Kleine" darf sich schlecht verhalten, weil er klein ist; verhält sich der "Große" schlecht, ist es schlecht, weil er groß ist (der entstandene Schaden für die Allgemeinheit groß ist). Wer das Rechte nicht als Kleiner lernt, lernt es als Großer auch nicht. Der Volksmund sagt: "Wehret den Anfängen!"

Allerdings ist der "Mundraub des Armen in Not" zugunsten des Armen zu bewerten: so will es auch Jesus nach dem Gebot der Liebe und der Nachsicht daraus.

Das Fazit ist: eine Unehrllichkeit wird nicht dadurch gering, wenn sie sich nur auf gering zu bewertende materielle Güter bezieht.

[GEJ.09_026,24] Ich aber habe später im Hause den Zachäus auf das alles aufmerksam gemacht und ihm die rechte Klugheit und Vorsicht empfohlen, die er auch treulich befolgte.

Jesus gibt und erklärt nun das **Gleichnis von den anvertrauten Pfunden**, das auch im Evangelium des Lukas zu finden ist (Luk. 19,11 ff). Siehe hierzu das folgende Kapitel 027 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2805 / Virendatenbank: 2637/5978 - Ausgabedatum: 22.12.2012